

als ein sehr beachtenswerter Beitrag zur Diplomatik der Papst- und Privaturkunde empfehlen. Den Beweis für die Echtheit der Gründungsurkunde Innocenz' II. für das Bistum Kammin von 1140 Okt. 14, die zuletzt noch Hauck als Fälschung verworfen hatte, halte ich als überzeugend erbracht, und auch die Rettungsversuche für 8 weitere Pommerische Urkunden dürfen als gelungen gelten.

M. T.

315. In den *Analectes de l'Ordre de Prémontré* V, Heft 4, und VI, Heft 1—2 hat M. de Troostembergh den Abdruck der Urkunden des Stifts l'Ile-duc bei Gempe bis zum Jahre 1401 fortgeführt.

A. H.

316. In den *Annales de l'Est et du Nord* V (1909), 426—431 behandelt A. Vlamincx die Urkunde des Flandrischen Grafen Philipp von Elsass für St.-Omer (vgl. N. A. XXXI, 270, n. 110). Er behauptet ihre Echtheit und will sie vor den 4. Dez. 1164 datieren; ihre Uebereinstimmung mit dem Privileg K. Friedrichs I. für Cambrai v. J. 1184 (St. 4377) erklärt er durch Ableitung aus gemeinsamer Quelle, wodurch die interessante Frage keineswegs gelöst erscheint.

E. M.

317. Von den *Regesta chartarum Italiae* ist ein neuer Band erschienen, *Regesto del Capitolo di Lucca*, a cura dei canonici P. Guidi e O. Parenti, Rom 1910. Aus den reichen Schätzen des Luccheser Kapitelarchivs bieten die Herausgeber 1000 Regesten bis zum Jahre 1145 in der in diesen Bänden üblichen Bearbeitung als wörtlichen Auszug aus den Originalen, darunter nicht wenig bisher unbekanntes Material. Besonders zwei Chartulare des 13. Jh. bieten viele neue, allerdings schon von den alten Bearbeitern stark verkürzte Regesten, die daher oft schwer einzureihen sind. Das Prinzip der Zusammenstellung ist gleichfalls hier wie in den anderen Bänden das der Archivprovenienz, wobei allerdings die alten Fonds, als nicht mehr erkennbar, aufgelöst und rein chronologisch geordnet sind, während das auf das Domkapitel von Lucca bezügliche Material anderer Archive unberücksichtigt bleibt.

B. Schm.

318. In *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken* XIII, 2, 231—244 gab Fedor Schneider die früher allgemein übersehene, obwohl gedruckte, Urkunde des Herzogs Theudicius von Spoleto